

News aus aller Welt



JAPAN: Christen bieten einer erschütterten Nation Hilfe an

Am 11. März wurde Japan von einem mächtigen Erdbeben der Stärke 9,0 erschüttert und kurz darauf von einem verheerenden Tsunami heimgesucht, durch den Zehntausende von Menschen ums Leben gekommen sind, seither als vermisst gelten oder sich noch nicht wieder gemeldet haben. Die Riesenwelle fügte der Region im Nordosten Japans grauenvollen Schaden zu, sie schwemmte Häuser, Autos und Schiffe davon und verursachte Dutzende von Feuersbrüchen. Im Augenblick der Niederschrift dieser Nachrichten zieht am Horizont außerdem die Möglichkeit einer schweren nuklearen Katastrophe herauf, infolge von Überhitzung und Explosionen im Atomkraftwerk Fukushima. Eine radioaktive Wolke bedroht die Hauptstadt Tokio, die mit 13 Millionen Einwohnern eine der dicht besiedelten Stadtregionen in Asien darstellt. Als drittgrößte Wirtschaftsmacht erlebt Japan mit stark fallenden Börsenwerten zudem enorme wirtschaftliche Effekte.



Entsprechend einem auf Crosswalk.com veröffentlichten Bericht nutzen in Japan angesiedelte christliche Organisationen soziale Netzwerk-Dienste, um Hilfslieferungen zu koordinieren. Die Organisation CRASH Japan (welches zu dt. für "Christliche Hilfe, Beistand, Unterstützung und Hoffnung" steht) arbeitet eng zusammen mit der JEMA, der japanischen evangelischen Missionsgesellschaft, um ein großes Netzwerk von erfahrenen freiwilligen Helfern zu koordinieren, welche vor Ort in Japan leben und mit Sprache und Kultur des Landes vertraut sind. Leiter errichten eine Kommandozentrale in Tokio mit Zweigstellen in betroffenen Gebieten. Christliche Hilfsteams arbeiten dann via örtliche Gemeinden, die Kenntnis der Nöte der örtlichen Bevölkerung haben.

„Für ein modernes Land ist das Maß der Verwüstung ohne Beispiel.“

Experten sagen bereits jetzt voraus, dass das verheerende Erdbeben und der

Tsunami in Japan zu den teuersten Naturkatastrophen gehören werden, seit es Aufzeichnungen gibt. Die zuständigen Beamten kämpfen im Umgang mit den Toten, Krankenhäuser sind ohne medizinischen Nachschub und ganze Ortschaften in den am stärksten betroffenen Gebieten liegen in völliger Stille da. Peter Howard von der Organisation Food for the Hungry (zu dt. „Nahrung für die Hungernden“) erklärt: „Für ein modernes Land ist das Maß der Verwüstung ohne Beispiel. Das japanische Krisenmanagement reagiert recht schnell, zusammen mit den japanischen Streitkräften. Es gibt bestimmte Dinge, die wir in solchen Situationen typischerweise als Hilfe anbieten, und zwar Menschen zu helfen, eine Unterkunft, Nahrung und grundlegende Non-Food-Artikel für Hygiene und für Kochgelegenheit zu finden.“

Die Straßen sind in einigen Gegenden unpassierbar und Treibstoff ist zu einer kostbaren Ware geworden. Der Mangel an Kommunikationsmöglichkeiten hat die Hilfsplanungen verkompliziert. „Festnetzleitungen sind unterbrochen und Telefongespräche können nicht geführt werden, d.h. die Kommunikation ist extrem schwierig. Dies führt zur Verlangsamung von Nachschub und Koordinierung“, sagt Howard. Dazu kommt noch die bedrückende nukleare Bedrohung, während die Überlebenden zusehen müssen, wie aus den beschädigten Kraftwerken weiterhin Rauch und Staub aufsteigen. „Dies gibt Anlass zu großer Sorge und Furcht in der Region.“



In der Gegend, die vom Tsunami betroffen wurde, existierten 300 Kirchen. Von den meisten ist nicht bekannt, in welchem Zustand sie sind. Die Missionsorganisation Asian Access (zu dt. „Tor nach Asien“), die mit über 1800 Kirchen in Japan arbeitet, hat versucht ihre Partner zu kontaktieren, jedoch ist die Kommunikation schwierig. Soziale Netzwerk Webseiten, wie Facebook und Twitter waren hilfreich, jedoch war das Internet ebenso unzuverlässig. Straßen sind gesperrt. Eine der wenigen Kirchen, die sie erreichen konnten, liegt nur drei Kilometer von einem Atomreaktor entfernt und wird gerade evakuiert.

„Die Kirche ist Gottes Transportmittel, um Liebe und Mitgefühl zu verbreiten.“

Viele Kirchen in Japan öffnen den Überlebenden ihre Tür, um sie aufzunehmen. „Wir glauben, dass die Kirche Gottes Transportmittel ist, um Liebe, Mitgefühl und die Friedensbotschaft zu verbreiten“, sagt Howard. „Wir sind starker Hoffnung, dass die japanische Kirche, unterstützt durch die Kirchen aus aller Welt, aufsteht und sichtbar werden lässt, um was es bei den Christen eigentlich geht.“

„Die Fukushima- und Tohoku-Bibel-Gemeinden liegen in den mit am schwersten betroffenen Gebieten“, erklärt Stephen Van Valkenburg, ein Direktor der Organisation Christian Aid (zu dt. „Christliche Hilfe“). „Sie wurden bereits evakuiert, da sie alle nahe an den gefährdeten Kraftwerken gelegen waren. Es herrscht große Angst. Hilfe wird den Schutzsuchenden in Notunterkünften gegeben. Jene Missionare befinden sich auf einer der effektivsten Missionskampagnen Japans, daher sind wir der festen Zuversicht, dass sie die Liebe Gottes in Wort und Tat während dieser tragischen Zeit vermitteln werden.“

Japan ist eine der reichsten „unerreichten Nationen“ der Welt. Es hat eine Bevölkerung von mehr als 127 Millionen Einwohnern, doch betrachten sich weniger als 1% davon als Christen. Die Gesellschaft ist in hohem Grade materialistisch eingestellt. Diejenigen, welche eine religiöse Überzeugung zum Ausdruck bringen, verbinden Elemente von Shintoismus und Buddhismus. Die durch das Erdbeben und den nachfolgenden Tsunami am härtesten betroffenen Gebiete an Japans nordöstlicher Pazifikküste gelten unter Missionaren als „harter Boden“. Katastrophen werfen grundsätzlich immer existentielle Fragen auf. Dies ist nun für Christen in Japan und der ganzen Welt mit Sicherheit ein Zeitpunkt, um dem japanischen Volk Gottes Liebe in ihrer Notsituation zu demonstrieren.

Gebetsanliegen

- Betet um Geistesgegenwart für all jene, die sich in Japan als Missionare aufhalten, und dass die einheimischen Gläubigen in der Kraft des Heiligen Geistes an ihrer Aufgabe wachsen und den Bedürfnissen so begegnen, wie ER sie leitet.
- Betet dafür, dass die Kirche Geschlossenheit zeigt in Bezug auf ihre Hilfsaktionen in der Folgezeit nach den Katastrophen. Betet für weise Entscheidungen, ordentlichen und angemessenen Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel.
- Betet für die weltweite Kirche, dass sie aufwachen möge in Bezug auf die Notwendigkeit der Vorbereitung, damit sie in diesen Situationen, die auf der ganzen Welt so rasch abzulaufen beginnen, Seine Hände und Füße werden können.
- Betet um Gottes Barmherzigkeit, dass es an allen Orten mehr als genug Botschafter geben möge, die die Gute Nachricht Seiner Barmherzigkeit und Gnade denen weitersagen, die Ihn noch nicht kennen.

Aus „JoelNews“, Nr. 09, 2011

Impressum:



Herausgeber:
 ICHTHYS-Gemeinde Wr. Neustadt
 2700 Wr. Neustadt, Zulingerstraße 6
office@ichthys.at <http://www.ichthys.at>
 Tel.: 02622-83944 Fax: 02622-83944-43
 Büro: 02622-83944-12 oder 0650-3740566

April 2011	
Sa, 02.04.	16.00h–18.00h: Kindernachmittag (5-11J) Kein TeenSTAR (12-14J)!! 16.00h–19.30h: Young Generation (15-18J)
So, 03.04.	09.30h: Gottesdienst
Mo, 04.04.	18.30h-20.00h: Heilungsräume und Seelsorge (bitte anmelden!)
Di, 05.04.	19.00h: Abend mit Operation Exodus (Urs Käsermann)
Mi, 06.04.	09.30h: Gebet um Erweckung
Fr, 08.04.	18.00–19.00h: Stadtgebet im Stadtzentrum 19.30h: Übergemeindliches Gebet bei uns
Sa, 09.04.	09.30h-13.00h: Theologisches Bibelseminar
So, 10.04.	09.30h: Gottesdienst mit anschl. Sonntagskaffee; danach Familiengemeinschaft (Ausflug nach Seebenstein)
Mo, 11.04.	09.00h–14.00h: Fensterputz in der Gemeinde 18.30h-20.00h: Heilungsräume und Seelsorge (bitte anmelden!)
Di, 12.04.	09.00h–14.00h: Fensterputz in der Gemeinde
Mi, 13.04.	09.30h: Gebet um Erweckung 19.00h: Elternabend für Eltern der 15-18 Jährigen
Fr, 15.04.	19.00h: Lobpreisabend
Sa, 16.04.	16.00h–18.00h: TeenSTAR (12-14J) 16.00h–19.30h: Young Generation (15-18J)
So, 17.04.	09.30h: Gottesdienst mit Kinderlehre
Mo, 18.04.	Keine Heilungsräume!!
Di, 19.04.	18.30h: Sederabend
Mi, 20.04.	Kein Gebet!
Fr, 22.04.	18.00h: Karfreitagsgottesdienst
So, 24.04.	09.30h: Ostergottesdienst mit Abendmahl und anschl. Sonntagskaffee
Mo, 25.04.	Keine Heilungsräume!!
Mi, 27.04.	09.30h: Prophetische Zurüstung
Fr, 29.04.	19.00h: Abend mit Stefan Driess (England)
Sa, 30.04.	15.00h–21.00h: Jugendevent mit Stefan Driess
So, 01. 05.	09.30h: Gottesdienst mit Stefan Driess
Jeden Sonntag	18.00h: Gebet Israel/Österreich/Ebenezer; (Gerhard & Hannelore Brak, Tel.: 0664–4250091)
Vorschau	
So, 08.05.	Familiengemeinschaft mit Ausflug (Hermanns Höhle)
Fr, 13. 05.	19.00h Israelabend mit Gästen aus Israel
Sa, 28.05.	19.00h: Abend mit Christa Behr aus Israel
So, 05. 06.	10.00h bis 16.30h: ELAIA Tag bei uns
So, 19.06.	09.30h: Gottesdienst mit Jerame Nelson (Prophet)
12.–15.08.	Vater-Sohn/Tochter Wochenende
Lobpreisabend	
Sa, 07.05.	19.00h: Lobpreisabend
Fr, 10.06.	19.00h: Lobpreisabend
Kindernachmittag für Kinder von 5-11 Jahre	
Sa, 14.05.	16.00h–18.00h: „Abenteuer im alten Rom“
TeenSTAR für Mädchen & Burschen von 12-14 Jahre	
Sa, 14.05.	16.00h–18.00h: TeenSTAR
Sa, 28.05.	16.00h–18.00h: TeenSTAR
Young Generation von 15-18 Jahre	
Sa, 14.05.	16.00h–19.30h: Young Generation
Sa, 28.05.	16.00h–19.30h: Young Generation
Gemeinde- & Familienwoche 2011	
03.07.–08.07.	Gemeinde- & Familienwoche im JUFA Eisenerz

Terroranschlag auf Siedler: Fünf Menschen, darunter ein Säugling, brutal ermordet

Mindestens zwei palästinensische Terroristen sind am Freitag Abend (11.03.) gegen 22 Uhr durch einen



defekten elektrischen Sicherheitszaun in die jüdische Siedlung Itamar in Samaria eingedrungen und haben fünf Mitglieder einer Familie brutal erstochen. Zuerst ermordeten sie die Eltern Udi (36) und Ruth (35) Fogel und danach ihre drei kleinen Kinder Joav (11), Elad (4) und Baby Hadas (3 Monate). Die 12-jährige Tochter Tamar kam um kurz vor ein Uhr von einer Jugendversammlung zurück nach Hause. Als niemand ihr die Tür öffnete, alarmierte sie die Nachbarn, denen sich daraufhin ein grausames Bild bot. Nachbar Rabbi Yaakov Cohen, der mit Udi Fogel arbeitet, fand den zweijährigen Ischai kauern und weinend neben seinen toten Eltern. Ischai und sein Bruder Roi (8) blieben wie durch ein Wunder verschont und wurden vorerst bei ihren Großeltern untergebracht. Danni Dayan, der Vorsitzende des Siedlerrates sagte Samstagmorgen, dass der Schmerz und die Bilder unbeschreiblich seien. Die Beerdigung der Opfer wird am Sonntag, den 13. März in Jerusalem stattfinden.

Niemand hat sich bislang zu der Tat bekannt. Die palästinensischen Al-Quds-Einheiten kommentierten lediglich, dies sei ein ganz normaler Vorgang, denn es gebe ein „Recht auf Widerstand gegen die israelische Besatzung und deren Verbrechen“. Als das Attentat in den Medien veröffentlicht wurde, feierten die Palästinenser im Gazastreifen auf den Straßen und verteilten Süßigkeiten in Rafah. Die Palästinenserführung in Ramallah verurteilte die Gräueltat offiziell und betonte, dass sie gegen jegliche Gewalttätigkeit ist.

Die israelische Armee hat sofort nach der Tat mit einer weiträumigen Suchaktion nach den Tätern begonnen. Der Chef der israelischen Armee, Benny Gantz versicherte: „Wir werden nicht ruhen, solange die Mörder auf freiem Fuß sind.“ Ministerpräsident Netanjahu hielt eine besondere TV-Ansprache und sagte, man werde alles tun, um die Täter zu finden. Darüber hinaus teilte er mit, er erwarte von der internationalen Völkergemeinde, dass diese den Mord an der Familie durch palästinensische Terroristen aufs schärfste verurteile.

Aus „IsraelHeute“, 13.03.2011

